

„Bush & Beach“ – neue Urlaubsideen in Südafrika

# Von Tarzans Baumhaus auf die Trauminseln

Mehr als acht Millionen Besucher aus aller Welt zieht das südafrikanische Dschungelbuch jedes Jahr in seinen Bann, was den Tourismus zu einem der stärksten Wirtschaftsfaktoren des Landes macht. Was gut für den Tier- und Naturschutz ist und zugleich Arbeitsplätze schafft. Damit das so bleibt, braucht es Ideen. Allein mit dem ausgefallenen Ambiente, der skurrilsten Architektur und dem abgehebensten Luxus lässt sich im Safari-Geschäft schon lange nicht mehr punkten.

Von Roland F. Karl

Über die Maßen erfolgreich arbeitet „Jaci's Lodge“ in der Madikwe Game Reserve, wenige Fahrstunden von Johannesburg entfernt. Die Betreiber haben das bisher einmalige Programm „Safari für Kinder“ erfunden. Bei Jaci's sind Kinder jeden Alters willkommen, gezielt auf die Kleinen abgestellte Aktionen bieten vom Dschungelabenteuer bis zum Fährtenleserkurs alles, was lehrhaft und gleichzeitig spannend ist.

Speziell geschulte Führer geben Kurse im Spurenlesen, gehen mit den Kleinen auf die Pirsch, vermitteln Einblicke in traditionelle Handwerkstechniken der Einheimischen sowie über das Leben im afrikanischen Busch. Erholend ist das vor allem auch für die Eltern, die sich in Ruhe zurücklehnen können, denn ihr Nachwuchs ist rundum betreut.

## Mit dem Fahrrad zu den Giraffen

Einen anderen Traum hatten Tessa und Anthony Barber, die aus der unrentablen Farm ihrer Eltern in den Waterberg Mountains ein Wildschutzgebiet mit Tausenden von Wildtieren machten. Auf 1300 Metern Höhe erschufen sie aus den ehemaligen Gebäuden das architektonisch bestechende Ambiente der „Ant's Collection“, mit prachtvollen Natursteinmauern und ausladenden Reetdächern.

Was manche Safari-Freunde gelangweilt abwinken lässt, gerät hier zum besonderen Erlebnis: Es gibt keine Raubtiere, dafür aber erstklassige Mountainbikes sowie an die 50 Reitpferde. Im Sattel lässt es sich auf Tuchfühlung an bis zu drei Tonnen schwere Rhinos heranradeln oder reiten, und Zebras oder Giraffen auf Rad- oder Pferdelänge bestaunen.

Nur eine Autostunde westlich des Krügerparks erbaute der Brite Bernie Smith im Makalali-Schutzgebiet sein charmantes Wildlife-Camp „Garonga“. In diesem Refugium können die wenigen Gäste im Microlight-Flugzeug über den Busch schweben, ein romantisches



Safaris auf einem Mountainbike oder Pferd in den Waterberg Mountains: Im Sattel lässt es sich auf Tuchfühlung an Rhinos, Zebras oder Giraffen heranradeln oder -reiten. Raubtiere gibt es hier nicht. Fotos: Clemens Emmeler



Auf 1300 Metern Höhe mit prachtvollen Natursteinmauern und ausladenden Reetdächern: „Ant's Collection“.



Goldgelbe Strände, glasklare See und Fischerboote auf dem zu Mosambik gehörenden Benguerra Island.

Wannenbad („Bush-Bath“) unter dem funkelnden Sternenzelt zelebrieren oder eine wilde Nacht auf einer Holzplattform hoch über dem Jagdgebiet von Löwen, Hyänen und Leoparden verbringen. Wer Garongas Baumhaus-Plattform, die zirka zwanzig Fahrminuten vom Hauptcamp entfernt wie Tarzans Wohnzimmer aus der Wildnis ragt, am nächstfolgenden Morgen überstanden hat, ist reif für die Insel.

Was läge näher bei der Suche nach buchungsfördernden Einfällen als die Traumperlen der lange Zeit vom Bürgerkrieg geschundenen einstigen portugiesischen Kolonie? Nur ein Katzensprung ist es vom Krüger International Airport bei Nelspruit bis Vilanculos, einer kleinen Küstenklave nördlich von Mosambiks Hauptstadt Maputo.

Während des kurzen Flugs mit einer einmotorigen Maschine entfaltet sich unter uns ein Wasserparadies erster Güte, mit riesigen Sandpaketen, farbschillernden Riffen, endlosen Stränden und kleinen Sandinseln, die wie künstlich begrünte Bade-Oasen im Türkis des Indischen Ozeans schwimmen. Als absoluter Höhepunkt bleibt auf den Speicherchips der aufgeregt klickenden Kameras der einzigartige Eindruck vom Winde verwehter Dünenlandschaften, deren Muster an die Sahara erinnern: Hier breiten sie sich bei Flut als unwirkliches Design unter der glitzernden Wasseroberfläche aus.

Auf den Eilanden des erst vor wenigen Jahren für den Tourismus wiederentdeckten Bazaruto Archipels präsentiert sich Afrika pur – mit sanftmütigen, fröh-

lichen Menschen, bunten Fischerbooten, die bei Ebbe an goldgelben Stränden auf ihren Einsatz warten, mit feinen Resortanlagen unter Kokospalmen, die den Traum einer Robinsonade auf Luxurniveau befördern.

Eine Bootsfahrt von Benguerra Island zur Hauptinsel Bazaruto hinüber zeigt die ganze Pracht des Archipels auf einen Schlag: Berge von Sand zwischen glasklaren Wassern, die Tauchern und Schnorchlern ein Eldorado garantieren – mit Haien, Delfinen, Schildkröten und unfassbaren Schwärmen farbschillernder Kleinfische. Nicht ohne Grund taufen die Insulaner ihr zwei Meilen langes Haus-Riff „Aquarium“.

Natürlich ließe sich ein ähnliches Szenario in Mosambiks zweitem Traum-Archipel, auf den 1500 Kilometer entfernten Quirimbas, veranstalten, wo

sich bereits sechs der insgesamt 28 Eilande einer touristischen Anbindung erfreuen. Jeder Besucher sollte dort unbedingt nach Ibo Island hinübersegeln, zur „versunkenen Stadt“, die schon um 1500 ein prosperierender Handelsplatz war, der durch den Sklavenhandel und Umschlag von Gold und Elfenbein reich wurde. Längst hat die Unesco ein Auge auf die prachtvollen architektonischen Schätze geworfen. Einige der vielen schützenswerten Bauwerke werden zur Zeit liebevoll restauriert.

Die stromlose Schwesterinsel Matemo wird nach Sonnenuntergang zum afrikanischen Herz der Finsternis: Im Dunkel versinken ihre Dörfer, schemenhaft bewegen sich Schattengehalten vor strohgedeckten Hütten im kurzen Moment des Scheinwerferlichts, hier und da

lodern Holzfeuer hell auf, dort verbreitet eine einsame Petroleumlampe ihren bescheidenen Glanz. Im paradiesischen Urzustand liegen die Menschen auf Matten vor ihren Häusern dicht zusammen, Gekicher und fröhlich neckende Zurufe sind im Vorbeifahren zu hören, dann lassen die weiterziehenden Lichter des Geländewagens die nächtlichen Szenen wieder in rabenschwarzer Nacht zurück.

Wie eine Fatamorgana taucht nach wenigen Fahrminuten eine Luxuslodge als Insel der Zivilisation aus der dunklen Versenkung auf. Mit eiskalten Drinks an der Bar, fangfrischen Frutti di Mare zu einem gepflegten Sauvignon Blanc sowie moskitogesicherten Stranddomizilen. Und sollte sich die tropisch-warme Natur nicht mit einer kühlenden Brise erbarmen, hilft eine Klimaanlage nach.

## Reisetipps für Afrikas Süden

- Anreise: Mit KLM oder Emirates nach Johannesburg ab 615 €
- Pauschalarrangement: Präzise Bausteine bietet der Spezialveranstalter Abendsonne Afrika (Tel. 07343-929980, info@abendsonneafrika.de/ www.abendsonneafrika.de) an: Safari in Südafrika, 3 Nächte Jaci's (Madikwe) und 3 Nächte Ant's (Waterberg) inkl. geführte Safarifahrten sowie Mietwagen/Avias, Preis pro Person VP/DZ ab 1.656 €; Verlängerungsoptionen 3 Nächte Garonga Safari Camp am Krüger-Park ab 525 €; 3 Nächte Benguerra Lodge im Bazaruto Archipel/Mosambik, inkl. Flugtransfers ab 1.837 €.
- Gesundheit: Jaci's und Ant's sind malariefrei, in Garonga und auf Bazaruto ist eine Prophylaxe empfehlenswert, Info unter www.crm.de
- Die Lodges der Classic Safari Camps of Africa (www.classicsafaricamps.com) im Netz: www.benguerra.co.za; www.waterberg.net; www.madikwe.com; www.garonga.com
- Infos Mozambik: Visum bei Einreise; Auskünfte gibt es bei der Botschaft in Berlin (www.mosambik-botschaft.de) oder im Fremdenverkehrsamt Mosambik (www.futur.org.mz)
- Infos Südafrika: South African Tourism, Friedensstr. 6-10, 60311 Frankfurt. Kostenfreies Service-Telefon: (0800) 118 91 18, www.southafrica.net

## Südafrika im Buch



Der Autor des Beitrags, Roland F. Karl hat seine Impressionen in dem Buch „Highlights Südafrika“ zusammengefasst. Sie sind auf 168 Seiten eindrucksvoll bebildert mit rund 300 Fotos von Clemens Emmeler. „Highlights Südafrika – Die 50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten“, Bruckmann-Verlag München, 168 Seiten, ca. 300 Abbildungen, 22,3 x 26,5 cm, Hardcover, 24,95 Euro, ISBN: 978-3-7654-4748-8